

Reaktion: Lampertheims Rathauschef beharrt nach dem Interview mit Hessens Minister Dieter Posch erst recht auf einem Gespräch

Bürgermeister Maier: "Ich kann's nicht verstehen"

Lampertheim. Er könne es nicht nachvollziehen, dass sich der zuständige Minister in einer für die Stadt derart existenziellen Frage wie den Verlauf der ICE-Trasse zu keinem Gespräch mit dem Bürgermeister bereitfinde, erklärte Erich Maier gestern in einer Reaktion auf unser Interview mit Dieter Posch. Einen solchen Vorgang habe er als Bürgermeister noch nicht erlebt. Zumal Posch bei seinem Besuch vor einem Jahr zugesagt habe, sich mit den Sorgen der Bergsträßer Bevölkerung auseinanderzusetzen.

Maier entnimmt den Antworten Poschs obendrein, dass der Minister einer von der Bahn favorisierten C-Trasse - sie würde den Lampertheimer Wald zerschneiden - den Vorzug gibt. Hinweise für diese Position erkennt der Bürgermeister in Poschs Feststellung, wonach eine vom Raumordnungsverfahren bislang unberücksichtigte Variante C im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens auf den Weg gebracht werden könne. Dahingegen habe die von Stadt und Kreis beauftragte Anwaltskanzlei ein Raumordnungsverfahren für eine C-Trasse für zwingend erklärt. "Ich kann's nicht verstehen", zeigt sich Maier auf Anfrage fassungslos. Unterdessen hält er an der Absicht zu einem Gespräch mit dem Minister fest.

Ferner gelte es, Besorgnisse der Lorsche wegen eines angeblichen Eintretens der Lampertheimer für eine Ostbündelung der ICE-Trasse mit der A 67 zu zerstreuen. Nach wie vor stehe die Stadt zum Regionalkonsens einer Westbündelung mit der A 67 und dem spätestmöglichen Knick in Richtung Mannheim. Dies habe er in einem Gespräch mit dem Lorsche Bürgermeister und den Vertretern der dortigen Bürgerinitiative klar gemacht, unterstrich Maier im "SM"-Gespräch. urs

Südhessen Morgen
09. März 2010